

INCREASE **ABSCHLUSS** TAGUNG

KOOPERATION: GANZ EINFACH!

Betreuungskrisen in stationären Jugend(hilfe)einrichtungen — ein interdisziplinärer Auftrag

Eine Veranstaltung von

jugend am werk _

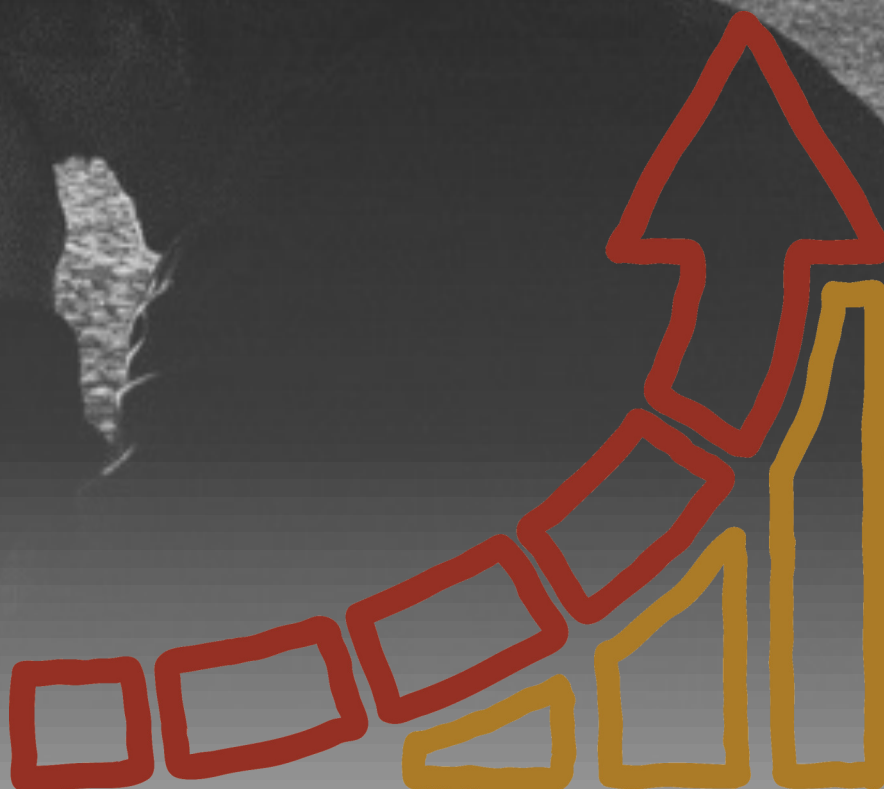
_ vielfalt wirkt

in Zusammenarbeit mit



27. September 2017 | 9.30 bis 17.00 Uhr | Steiermarkhof, Graz
Ergänzend: Vertiefende Workshops | 28. September 2017 | 9 bis 17 Uhr

Interdisziplinäre
Weiterentwicklung
von Kompetenzen
für BetreuerInnen
in stationären
Jugendhilfeeinrichtungen
und
Kriseninterventionszentren



INCREASE

www.increase-project.eu

ABSCHLUSS TAGUNG

27. September 2017 | Steiermarkhof, Graz

08:30 **Registrierung**

09:30 **Grußworte**

- **Mag.^a Regina Enzenhofer**
Jugend am Werk Steiermark, Projektleitung INCREASE
- **Walerich Berger**
Geschäftsführer Jugend am Werk Steiermark
- **Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA**
- **Landesrätin Mag.^a Doris Kampus**

10:00 **Vortrag**

Chancen und Stolpersteine interdisziplinärer Kooperation und Vernetzung

- **Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ute Ziegenhain**
Leiterin der Sektion Pädagogik, Jugendhilfe, Bindungsforschung und Entwicklungspsychopathologie an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm, INCREASE-Projektpartner

11:00 **Präsentation**

Erasmus+-Projekt INCREASE – Hintergründe, Bedarfserhebung, Weiterbildungscurriculum

- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der INCREASE-Partnerorganisationen**

12:00 **Mittagspause**

13:30
und
14:30 **Diskurse**

zu Schwerpunktthemen des INCREASE-Weiterbildungscurriculums, mit Fokus auf deren Bedeutung, Möglichkeiten und Notwendigkeiten bei der Betreuung von Jugendlichen in stationären Einrichtungen

- **Anamnese - Diagnose**
mit Fachinputs von Prim.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Purtscher-Penz, Leiterin der Abteilung für KJPP Graz, und Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sandra Möstl, KJPP Graz
- **Bindung - Bindungsstörung / Traumapädagogik bzw. Traumatherapie**
mit Fachinputs von Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christina Rothdeutsch-Granzer, "wunderkinder", Graz, und Prim.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Purtscher-Penz, Leiterin der Abteilung für KJPP Graz, Traumatherapeutin
- **Kooperation im Team und mit externen Einrichtungen**
mit Fachinput von Elke Maurer, MA, Jugend am Werk Steiermark
- **Elternarbeit**
mit Fachinputs von Mag.^a Margarethe Krbez, Klinische und Gesundheitspsychologin und Supervisorin in freier Praxis, Edith Sandner-Koller, Kinder- und Jugendhilfeplanung, Amt für Jugend und Familie Graz

16:00 **Präsentation und Diskussion**

Erasmus+-Projekt INCREASE – Empfehlungen

- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der INCREASE-Partnerorganisationen**

17:00 **Abschluss**

09:00
bis
17:00 **Infobörse**

Angebote und Arbeitsschwerpunkte der europäischen INCREASE-Projektpartner sowie regionaler Netzwerkpartner im Zusammenhang mit der Betreuung und Begleitung von stationär untergebrachten Jugendlichen

VERTIEFENDE WORKSHOPS

28. September 2017 | Steiermarkhof, Graz

Zur Vertiefung der Diskurs-Themen finden ganztägige Workshops statt. Expertinnen mit langjähriger Erfahrung im Zusammenhang mit der stationären Betreuung von Jugendlichen sowie ein Experte aus der Offenen Jugendarbeit geben spezifische Theorieinputs, beziehen die Erfahrungen der TeilnehmerInnen mit den so herausfordernden Betreuungssituationen und -zeiten ein und fokussieren auf Fallverstehen sowie die Erarbeitung von konkreten Handlungsideen für die Praxis. In einem weiteren Workshop besteht die Möglichkeit, einen länderübergreifenden Einblick in das (stationäre) Betreuungs- und Unterstützungssystem für Jugendliche zu erhalten.

09:00 **Beginn**

WS 1 ***Interdisziplinarität, Kooperation und Nutzung von Anamnese/Diagnose in der stationären Betreuung von Jugendlichen***

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sandra Möstl

Leiterin des sozialpädagogischen Teams der KJPP Graz, Psychotherapeutin in freier Praxis

WS 2 ***Traumasesensible Bindungspädagogik***

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christina Rothdeutsch-Granzer

Referentin für Traumapädagogik und interdisziplinäre Traumaarbeit, Gründung und Leitung von „wunderkinder“, Graz

WS 3 ***Mit Charme und Verantwortung. Kooperation in der stationären Betreuung von Jugendlichen***

Elke Maurer, MA

Projektmanagement/bedarfsorientierte Angebotsentwicklung Jugend am Werk Steiermark, Graz

WS 4 ***Elternarbeit zwischen Ablösung und Vereinnahmung***

Mag.^a Margarethe Krbez

Klinische und Gesundheits-Psychologin, Notfallpsychologin, Supervisorin in freier Praxis, Graz

WS 5 ***Einblicke in das (stationäre) Betreuungssystem für Jugendliche in europäischen Ländern und Regionen – Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Kroatien, Österreich***

Ruth Himmel, M.A. (Ulm/DE), **Valbona Hystuna** (Thessaloniki/GR), **Pieter Baeten** (London/GB), **Ivana Belamaric, dipl. psihologinja/Mirela Miharija, prof. psihologije** (Zagreb/HR), **Mag.^a Regina Enzenhofer** (Graz/AT), **Univ.-Prof. Mag. Dr. Arno Heimgartner** (Graz/AT)

WS 6 **Exkurs**

Projekt reWIND: YOUTH / drug ABUSE / CRIME. Wenn junge Menschen für die Elterngeneration Verantwortung übernehmen (müssen)

Helmut Steinkellner

Leiter von Jugendstreetwork — Caritas Graz-Seckau, Graz

17:00 **Ende**

Eine nähere Beschreibung zu den einzelnen Workshops sowie den ReferentInnen finden Sie auf dem Beiblatt sowie unter: www.increase-project.eu.

INCREASE ABSCHLUSS TAGUNG

ANMELDUNG & KOSTEN

- Anmeldung online unter: www.sozialeforschung.at/increase/.
- Bei Fragen bezüglich der Anmeldung wenden Sie sich bitte an anneliese.pirs@uni-graz.at.
- Die **Teilnahme an der INCREASE-Abschlusstagung (27. Sep.) ist kostenlos**. Eine **Anmeldung bis 13. Sep.** erleichtert unsere Planungen.
- Für die **Teilnahme an den Workshops am 28. Sep.** ist eine **Teilnahmegebühr** zu bezahlen: € 90,00 für Workshop 1 bis 5; Workshop 6 ist kostenfrei. Die **Anmeldung** ist spätestens **bis zum 6. Sep.** erforderlich.
Bei Stornierungen ab dem 10. Sep. erlauben wir uns, 50 % des Workshop-Beitrages als Bearbeitungsgebühr einzubehalten; ab dem 20. Sep. sind die vollen Kosten zu entrichten.

VERANSTALTUNGORT

- Steiermarkhof, Krottendorferstr. 81, 8052 Graz, Tel. +43 316 8050 7111
- Informationen zur Anreise: <http://www.steiermarkhof.at/ueber-uns/anreise>
- Nächtigungsmöglichkeit auch im Steiermarkhof

VERANSTALTER/ORGANISATION

jugend am werk _

_ vielfalt wirkt

Eine Veranstaltung von
Jugend am Werk Steiermark GmbH, Graz



In Zusammenarbeit mit dem
Arbeitsbereich Sozialpädagogik
Institut Erziehungs- und Bildungswissenschaft
der Universität Graz



Im Rahmen des
Erasmus+-Projekts INCREASE

MIT BETEILIGUNG FOLGENDER REGIONALER NETZWERKPARTNER

 Landeskrankenhaus
Graz Süd-West

Abteilung für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und -
psychotherapie
LKH Graz-Südwest, Standort Süd



100 JAHRE
MITEINANDER



Amt für Jugend und Familie
der Stadt Graz

FH JOANNEUM
Soziale Arbeit

FH Joanneum - Studiengang
Soziale Arbeit, Graz

Interessengemeinschaft der sozialpädagogischen Wohngemeinschaften,
IGSWG

Wohngruppen und des mobil betreuten Jugendwohnens Steiermark
IGSWG Steiermark

Caritas
Schlupfhaus

Jugendnotschlafstelle Schlupfhaus
der Caritas Diözese Graz-Seckau



Kolleg für Sozialpädagogik der
Diözese Graz-Seckau



Koordinierungsstelle
AusBildung bis 18 Steiermark



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. **PROJEKT-NR.: 2015-1-AT02-KA205-001199**

INCREASE **ABSCHLUSS** TAGUNG

Beschreibung der Workshops am 28. September 2017

WS 1	<i>Interdisziplinarität, Kooperation und Nutzung von Anamnese/Diagnose in der stationären Betreuung von Jugendlichen</i>
	<p>Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sandra Möstl</p> <p><i>Ausbildung:</i> Erziehungs- und Bildungswissenschaft – Sozialpädagogik / Anglistik- Amerikanistik; Systemische Familientherapie, Säuglings- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie <i>Berufliche Erfahrung/Arbeitsschwerpunkte:</i> Leiterin des sozialpädagogischen Teams der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie / Graz; Psychotherapeutin in freier Praxis</p> <p>In der täglichen pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begegnen Betreuerinnen und Betreuer häufig herausfordernden Verhaltensweisen, die auch kinder- und jugendpsychiatrische Kompetenzen erfordern. In diesem Workshop wird beleuchtet, wie sich sozialpädagogische und kinder- und jugendpsychiatrische Kompetenzen gegenseitig ergänzen können. Fragen wie „Was kann die stationäre Jugendhilfeeinrichtung zur kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnostik beitragen?“ und „Was bedeutet eine Diagnose für die tägliche sozialpädagogische Arbeit?“ sollen ihre Antwort finden, um damit immer öfter eine optimale Betreuung und Behandlung der Kinder und Jugendlichen gewährleisten zu können.</p>
WS 2	<i>Traumasesensible Bindungspädagogik</i>
	<p>Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christina Rothdeutsch-Granzer</p> <p><i>Ausbildung:</i> Erziehungs- und Bildungswissenschaften (Sozialpädagogik), Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung <i>Berufliche Erfahrung/Arbeitsschwerpunkte:</i> Ambulante und stationäre Kinder- und Jugendhilfe, Streetwork, Pflegefamilienarbeit und –forschung, Referentin für Traumapädagogik und interdisziplinäre Traumaarbeit, Lehrbeauftragte an der Karl-Franzens-Universität Graz, Gründung und Leitung „wundeRkinder“ Graz (www.wunderkinder-graz.at)</p> <p>Mädchen und Jungen mit traumatischen Beziehungserfahrungen stellen eine große Herausforderung an die Kinder- und Jugendhilfe. Ihr entwickeltes Misstrauen gegenüber erwachsenen Bezugspersonen belastet auch die professionellen pädagogischen Beziehungen. Mehrfache Betreuungs- und Unterbringungswechsel sind häufig die Folge. Im Workshop werden die Erfahrungen der Fachpersonen aus der Praxis – mit dem Fokus auf stationären Settings – aufgegriffen und traumapädagogische Ansätze erarbeitet, wie pädagogische Begleitung von beziehungs-traumatisierten Jugendlichen gelingen kann.</p>
WS 3	<i>Mit Charme und Verantwortung. Kooperation in der stationären Betreuung von Jugendlichen</i>
	<p>Elke Maurer, MA</p> <p><i>Ausbildung:</i> Studium Erziehungswissenschaften sowie Soziale Arbeit (Schwerpunkt Sozialmanagement) <i>Berufliche Erfahrung/Arbeitsschwerpunkte:</i> Leiterin einer Wohn- und Lebenstrainingsmaßnahme für Jugendliche sowie des Beratungszentrums Voitsberg (KJH nach DVO sowie Flexible Hilfen, Streetwork, Familienberatungsstelle); dzt. Projektmanagement Jugend am Werk Steiermark / bedarfsorientierte Angebotsentwicklung (u.a. Aufbau Flüchtlingsbetreuung, Selbsthilfekontaktstelle)</p> <p>Kooperation, Vernetzung, Netzwerke sind Begriffe, die derzeit in aller Munde sind. Häufig werden diese Begriffe synonym verwendet, meinen sie doch auf den ersten - nicht differenzierten - Blick ein und dasselbe. Komplexe Problemlagen von Jugendlichen, die stationär betreut werden, erfordern eine intensive Zusammenarbeit im Team der Einrichtung, aber auch die Vernetzung mit den unterschiedlichen professionellen und auch ehrenamtlichen Akteuren. Die Gestaltung von Kooperationsstrukturen und die angemessene Moderation der Vernetzungsprozesse sind daher von wesentlicher Bedeutung. Die Akteure müssen sich einerseits dynamisch und flexibel zusammenfinden und sich andererseits klare Regeln und Strukturen geben, damit die Betreuung in der Einrichtung gut möglich ist und das Netzwerk, auch unabhängig von einzelnen Personen funktioniert und für die Entwicklung der Jugendlichen in hohem Ausmaß förderlich sein kann. Im Fokus des Workshops stehen daher u.a. folgende Fragestellungen: Wie wird Kooperation und Netzwerkarbeit definiert? Welche Formen der Kooperation gibt es? Was sind Erfolgsfaktoren, aber auch Fallstricke in der Teamarbeit und dem Arbeiten in einem Netzwerk von Hilfen und Einrichtungen verschiedener Disziplinen und Zuständigkeiten?</p>

INCREASE **ABSCHLUSS** TAGUNG

Beschreibung der Workshops am 28. September 2017

WS 4	<i>Elternarbeit zwischen Ablösung und Vereinnahmung</i>
	<p>Mag.^a Margarethe Krbez</p> <p><i>Ausbildung:</i> Klinische und Gesundheits-Psychologin, Notfallpsychologin, Supervisorin (ÖVS) <i>Berufliche Erfahrung/Arbeitsschwerpunkte:</i> langjährige Tätigkeit als Psychologin in der Eltern- und Erziehungsberatung sowie Leitungserfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe; seit 2016 Klinische und Gesundheits-Psychologin sowie Supervisorin in freier Praxis (www.krbez.at)</p> <p>Elternarbeit wird in der Durchführungsverordnung zum StKJHG als Bestandteil der stationären Betreuung von Kindern und Jugendlichen genannt, jedoch sehr offen formuliert: Bei Aufnahme, Entlassung und bei Bedarf. Dementsprechend vielfältig sind die konkreten Ansätze in den einzelnen Einrichtungen. Je nach Haltung, Konzept und personellen Rahmenbedingungen reicht die Bandbreite von Tür und Angel-Gesprächen bis hin zu therapeutischen Angeboten für die Eltern der fremduntergebrachten Kinder und Jugendlichen. In diesem Workshop werden wir einige Fallen und Risiken diskutieren und hilfreiche Haltungen und Strategien entwickeln.</p>
WS 5	<i>Einblicke in das (stationäre) Betreuungssystem für Jugendliche in europäischen Ländern und Regionen – Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Kroatien, Österreich</i>
	<p>Ruth Himmel, M.A. (Ulm/DE), Valbona Hystuna (Thessaloniki/GR), Pieter Baeten (London/GB), Ivana Belamaric, dipl. psihologinja /Mirela Miharija, prof. Psihologije (Zagreb/HR), Mag.a Regina Enzenhofer (Graz/AT), Univ.-Prof. Mag. Dr. Arno Heimgartner (Graz/AT)</p> <p>Der Workshop stellt unterschiedliche stationäre Betreuungssysteme für Jugendliche aus fünf europäischen Ländern vor. Vertreterinnen und Vertreter aus Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Kroatien und Österreich gehen auf ausgewählte fachliche Inhalte ein und stellen diese zur Diskussion. Besondere Beachtung soll die Bearbeitung von Betreuungskrisen und komplexen Problemstellungen der Jugendlichen sowie die interdisziplinäre und institutionsübergreifende Zusammenarbeit bekommen. Ziel ist es, die unterschiedlichen Konzepte und methodische Lösungsansätze der verschiedenen Länder vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen zu vergleichen und zu bewerten. Auf diese Weise soll der Austausch über internationale Erfahrungen das Kreieren von Ideen für die Weiterentwicklung von Handlungskonzepten in der Arbeit mit stationär betreuten Jugendlichen ermöglichen. Die Workshopsprachen werden Deutsch und Englisch sein.</p>
WS 6	<i>YOUTH / drug ABUSE / CRIME. Wenn junge Menschen für die Elterngeneration Verantwortung übernehmen (müssen)</i>
	<p>Helmut Steinkellner</p> <p><i>Ausbildung:</i> Lehramt für Hauptschulen, dzt. Masterstudium Politische Bildung <i>Berufliche Erfahrung/Arbeitsschwerpunkte:</i> Jugendstreetwork Caritas Graz-Seckau, Dynamo International (globales Streetwork-Netzwerk), EU-Projekte im Kontext der Jugendarbeit, Lehr- und Trainingstätigkeit u.a.</p> <p>„... Die Jugend hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten soll.“ (Sokrates-399 v.Chr.) Im Allgemeinen ist mit „Jugendzeit“ meist der Lebensabschnitt zwischen beginnender Geschlechtsreife und Erwachsenenalter gemeint. Und diese Phase wird vor allem aus Sicht der Erwachsenen problematisch wahrgenommen. Adoleszente Personen werden vorwiegend nach Defiziten beleuchtet. Dabei sind es aber gerade die jungen Menschen, die einen Abschnitt durchleben, in welchem sie - abgesehen von „hormoneller Fremdbestimmung“ - extrem verwundbar sind und besondere Hilfe sowie besonderes Verständnis von uns Erwachsenen erwarten dürften. Im Workshop zu Fragen der Fehler(un)kultur & Kritik(un)fähigkeit Erwachsener werden wir Lebenswelten und Biographien Jugendlicher beleuchten, dabei ein in mehreren Ländern Europas angewandtes Modell der interdisziplinären Zusammenarbeit („IMAP“) aus dem EU-Projekt reWIND (www.rewind-project.org) kennenlernen, und auch die UN-Kinderrechtskonvention nicht außer Acht lassen.</p>